



Walter Kaufmann, ein Kämpfer gegen Rassismus und Antisemitismus: Der Film über sein Leben ist im Parktheater zu sehen.

KARIN KAPER FILM (2)

Ein lebenslanger Kampf

Das Jahrhundertleben von Walter Kaufmann im Parktheater

Lüdenscheid – 1924 kommt er als Sohn der armen polnischen Jüdin Rachel Schmeidler in Berlin zur Welt. Drei Jahre später adoptiert ihn ein wohlhabendes Duisburger Ehepaar. Im Gegensatz zu seinen Adoptiveltern Johanna und Sally Kaufmann konnte Walter Kaufmann der Vernichtung durch die Nazis entkommen, rettete sich als Jugendlicher mit einem Kindertransport nach England. Dem Leben des Walter Kaufmann widmet sich ein Kinodokumentarfilm von Karin Kaper und Dirk Szuszi. Das Jahrhundertleben in 101 Minuten wird im Parktheater an der Parkstraße gezeigt.

Zu Gast ist am Montag 16. September, ab 19.45 Uhr bei der Sondervorführung die Regisseurin Karin Kaper. Die Veranstaltung möglichst macht die Kooperation mit der Volkshochschule Lüdenscheid, den Ge-Denk-Zellen Altes Rathaus, dem Lüdenscheider Bündnis für Demokratie und mit der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit Lüdenscheid. Eine Schulvorführung im Parktheater folgt am 17. September.

Walter Kaufmann starb am 15. April 2021 im Alter von 97 Jahren in Berlin. In seinem Leben spiegeln sich auf außergewöhnliche Weise weltweit bedeutende Ereignisse



Eine Szene aus dem Film: Walter Kaufmanns Ankunft in New York.

und Katastrophen des letzten Jahrhunderts wider. Der Film wirft ein Schlaglicht auf das Leben des jüdischen Schriftstellers. Er setzte mit seinem Leben ein nachwirkendes Zeichen gegen jede Form von Rechtsruck und Antisemitismus.

Der Kindertransport des jungen Walter Kaufmanns endete mit der Internierung und der von den Engländern inszenierten Überfahrt nach Australien, wo Kaufmann noch fast zwei Jahre in einem Internierungslager verbringen musste.

Er wurde australischer Soldat, Hochzeitsfotograf, Seemann und später preisgekrönter Schriftsteller. Bewusst entschied er sich Mitte der 50er-Jahre für ein Leben

in der DDR. Er durfte als Journalist und Schriftsteller ausreisen und verarbeitete diese Erfahrungen in zahlreichen Reportagen und Büchern, die in der DDR in extrem hohen Auflagen erschienen.

„Für uns Filmemacher sind die wesentlichen Inhalte des Lebens von Walter Kaufmann die katastrophalen Folgen des Nationalsozialismus, die Bürgerrechtsbewegung in den USA, der legendäre Prozess gegen Angela Davis, die Revolution auf Kuba, die Auseinandersetzung mit dem Stalinismus, die Auswirkungen des Atombombenabwurfs in Japan, die unendliche Geschichte der israelisch-palästinensischen Auseinandersetzung, der Zusammenbruch der DDR und die Wie-

derkehr nationalistischer, antisemitischer Strömungen in Deutschland“, sagt Regisseurin Karin Kaper. Der Film sei ein Appell an „uns Lebende, die elementaren Menschenrechte und demokratischen Errungenschaften zu verteidigen“, so die Filmemacher. Im Film werde deutlich, wie Walter Kaufmann bis zu seinem letzten Atemzug gegen den Rechtsruck sowie zunehmenden Rassismus und Antisemitismus unserer Tage kämpfte. Es sei eine seltene letzte Gelegenheit für junge und ältere Zuschauer, die Welt aus der Perspektive dieses Zeitzeugen vermittelt zu bekommen.

Die Weltpremiere fand im Rahmen des Jüdischen Filmfestivals in Berlin Brandenburg im August 2021 statt und wird seitdem – gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages – auf vielen Filmfestivals gezeigt. rudi

Der Film

Walter Kaufmann zum 100. Geburtstag, Sondervorführung in Lüdenscheid im Park-Theater am Montag 16. September, ab 19.45 Uhr. Regisseurin Karin Kaper wird anwesend sein. Karten sind bereits im Vorverkauf zu haben.